

Als Konfirmationsgeschenk

werden neben den Klassikern gar oft noch Begleitbücher und Erzählungen empfohlen, die mehr gut gemeint als wertvoll sind, Bücher, die den jungen Leser im Geiste des Konfirmationsunterrichts ins freie, den Stürmen ausgesetzte Leben begleiten wollen. Diese Bücher werden erfahrungsgemäß von den der Reise entgegengehenden Knaben und Mädchen bald beiseite gelegt, als einer vergangenen Lebensperiode angehörend. Das sollte und müßte nicht so sein. Es liegt aber mehr an den Büchern als an den Menschen. Solche vielfach ohne Kunst und Schwung, ohne Verständnis für gärende Kräfte und ohne Geist geschriebenen Bücher sind wert, bald vom Erdboden zu verschwinden. Es gibt eben auch eine in bester Absicht verfaßte Schundliteratur. Zum Schund gehören solche Bücher deshalb, weil Kunst für deren Verfasser blauer Dunst ist, weil sie ohne Sprachgefühl, ohne Geist, ohne Freude am guten Ausdruck (dieser ist oft das Geheimnis des bleibenden Eindrucks), oft ohne tiefere Lebenskenntnis, somit ohne Wahrheit, ohne Ehrfurcht vor Schönheit und Geschmack fabriziert sind, mit dem Zweck, auf plumpe Weise eine Situation auszunutzen und mit ganz geringem Können, wenn auch viel gutem Willen die Sehnsucht des Suchenden trügerisch zu stillen. Also Schund gibt es auf allen Gebieten. Hier ist nur von den Konfirmationsgeschenken die Rede.

♦ ♦ ♦ Man ist daher, neben der Bibel und dem Gesangbuch, auf die altbewährten Klassiker verfallen und hat recht daran getan. Klassiker sind solche, die in ihrer Art nur einmal da sind, deren Dichtungen durch Generationen ihren Wert behalten. (Im strengeren Sinne ist ein Klassiker dann ein Beherrscher der Form.)

♦ ♦ ♦ Da und dort fragen aber doch die Käufer nach etwas Neuem, noch nicht Dagewesenem, einem gediegenen, soliden, bleibenden Buche, einem zugleich anregenden und bildenden Buche, das nicht langweilig ist (ein von der Jugend oft erhobener Einwand). Und da empfehle ich den bei mir erschienenen friederizianischen Roman von **Paul Schulze-Berghof:**

Die Königskerze

(M. 4.-; fein gebunden M. 5.20),

der sich zu diesem Zweck (in erster Linie für Knaben, dann auch für Mädchen) eignet. Wie aus diesem, vom überstrengen Vater geknechteten, dann in der Freiheit austobenden Kronprinzen Fritz der König par excellence wurde, ein Muster an Fleiß, Mut und Pflichttreue, das soll jeder Junge immer wieder lesen.

Eine Reihe von Blättern hat anerkannt, daß dieses Buch „Die Königskerze“ unter den Schriften zum 200. Geburtstage des großen Königs eine Sonderstellung einnimmt, weil es die andern turmhoch überragt an Güte und bleibenden Wert hat.

Verlag von Gideon Karl Sarasin in Leipzig
Seeburgstraße 100 ♦ ♦ ♦ ♦ ♦ (Auslieferung nur durch H. S. Wallmann)